MITTELBAYERISCHE ZEITUNG · V. 10.3.2011

Krankenhaus vermeldet Rekordzahl

MEDIZIN Im vergangenen Jahr wurden erstmals mehr als 22 000 Patienten behandelt. Nach wie vor schreibt man in Wörth schwarze Zahlen, freut sich der Direktor.

VON WALTER SCHIESSL, MZ

Das Wörther Krankenhaus schreibt durch eine hohe Spezialisierung der Ärzte positive Zahlen. Fotos: Archiv

WÖRTH. Die Erolgswelle trägt das Kreiskrankenhaus weiter. Mit 22 000 behandelten Patienten vermeldet das Unternehmen erneut eine Rekordzahl. 2009 hatte man 21 000 Kranke versorgt, das Jahr davor waren es noch 20 000. „2010 haben unsere Ärzte über 4000 ambulante und stationäre Operationen durchgeführt", sagte Krankenhausdirektor Heinrich Karl zum Wörther Anzeiger der MZ. Das Kreiskrankenhaus zeichne sich durch eine hohe Akzeptanz aus, sein Einzugsgebiet gehe inzwischen weit über den Landkreis Regensburg hinaus, viele Patienten aus den umliegenden Kreisen, aber auch aus Regensburg und Straubing ließen sich hier behandeln. Das zeuge von hoher Qualiat.

Wichtiger Wirtschaftsfaktor

Die Erfolgszahlen brächten es auch mit sich, dass das Haus aufgrund des wachsenden Zulaufes weiterhin schwarze Zahlen schreibe, sagt denn auch Karl. Während viele andere Kliniken Defizite aufweisen, könne in Wörth in den nächsten Jahren bei weiterem Wachstum und kalkulierbaren gesetzlichen Rahmenbedingungen von positiven Rechnungsergebnissen ausgegangen werden. „Diese sind für zukunftsweisende Investitionen im medizinischen Bereich und für zusätzliches Personal notwendig", sagt der Krankenhausdirektor.

Das Kreiskrankenhaus ist längst zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden. Die Zahl der im Hospital tätigen Ärzte stieg auf 54 an, mit ihnen zähle man 270 Mitarbeiter. „Die gestiegenen Patientenzahlen haben dazu geführt, dass in den letzten fünf Jahren 60 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden", zieht Heinrich Karl Bilanz. Die Anzahl der Auszubildenden wurde auf 24 gesteigert. „Die Klinik bietet sowohl ärztlichem, als auch pflegerischem Personal sehr gute Möglichkeiten, Familie und berufliche Karriere zu vereinen", freut sich nicht nur die Krankenhausleitung. Zudem sei man auch der größte Arbeitgeber in der Stadt Wörth.

„Wir sind froh, dass die Fachärzte ihre große medizinische Kompetenz bei uns einbringen und damit einen maßgeblichen Anteil am guten Ruf des Hauses haben", weiß Heinrich Karl, um anzufügen, dass das Leistungsspektrum in den letzten Jahren kontinuierlich nach oben gefahren werden konnte. Als neues stationäres Angebot wurde vor kurzem eine multimodale Schmerztherapie eingeführt. Diese wende sich an Menschen, die andauernd Schmerzen haben, deren Ursache nicht fassbar ist oder nicht behoben werden kann. Die Besonderheit, so Karl, sei ein interdisziplinäres Therapeutenteam, das sich aus den Bereichen Schmerztherapie, Psychologie und Physiotherapie zusammensetze. Bei Bedarf könne man auch Fachärzte der Orthopädie, Neurologie, der Neurochirurgie, der Psychiatrie und der Inneren Medizin hinzuziehen. Erste Behandlungen hätten bei der überwiegenden Zahl der Patienten gute bis sehr gute Ergebnisse gebracht.

Ausbau der Spezialisierung

Trotz dieser Erfolgsstrukturen dürfe man sich nicht ausruhen, weiß Karl. Aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs müssen weitere Maßnahmen im Rahmen der Unternehmensstrategie festgelegt werden. Die bewährte Spezialisierung im ärztlichen Bereich soll weiter ausgebaut werden, neue medizinische Leistungen sollen dazu beitragen, die hohe Qualität zu gewährleisten.

Das Plus von Wörth seien der hohe Spezialisierungsgrad der Ärzte, überschaubare Strukturen, die moderne Ausstattung, das große Engagement der Mitarbeiter und das intensive Bemühen sowie die persönliche Zuwendung zum Patienten bei Behandlung und Pflege, sagt Karl.

DIE WEITEREN SCHRITTE

› **Facharztzentrum:** Voraussichtlich Mitte des Jahres wird mit der Erweiterung des Krankenhauses zur Behebung des räumlichen Defizits sowie mit der Errichtung des Facharztzentrums begonnen. Die Kosten dürften bei 3,9 Millionen Euro liegen. Durch das Zentrum wird die wohnortnahe fachärztliche Versorgung verbessert. Das neue Haus wird an der Ostseite des Krankenhauses errichtet und bekommt einen direkten Zugang dorthin.

› **Portalklinik:** Das Kreiskrankenhaus Hemau wird ab 1. April als Portalklinik geführt. Das wird laut Heinrich Karl ein Kraftakt insbesondere für die Ärzte der Inneren Abteilung werden. Durch die Einstellung von zusätzlichen Ärzten wurden die personellen Voraussetzungen für diese weitere Herausforderung geschaffen. Das Vertrauen in die hohe Fachkompetenz der Wörther Ärzte habe Wörth bestärkt, Verantwortung für den Westlandkreis zu übernehmen.

Das Kreiskrankenhaus Wörth